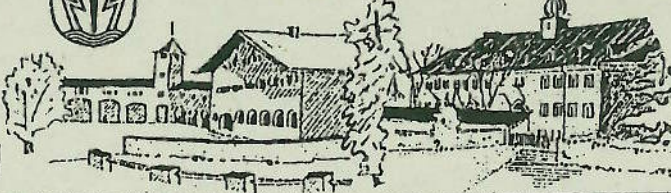
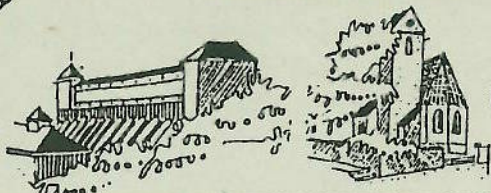


Lokalhistorische
Mitteilungen desHeimatbundes
Tögging am Inn

AUS VERGANGENEN ZEITEN

ALTE TÖGINGER PERSÖNLICHKEITEN (2)

LEONHARD MAIROCK

1911 - 1959

Leonhard Mairock wurde am 10. November 1911 im schwäbischen Sontheim geboren und wuchs mit 13 Geschwistern in sehr armen Verhältnissen auf. Der Vater verdiente als Gemeindediener und Mesner das kärgliche Brot für seine Familie. Schon von Geburt an litt der kleine Leonhard an wenig stabiler Gesundheit. Nach Besuch der



Volksschule erlernte er das Schusterhandwerk und war schon als junger Mann stets dabei, wenn es galt, eine Feierlichkeit zu gestalten. Mit einem seiner Einakter, Sketche oder auch einem netten Gedicht erntete er immer großen Beifall und Anerkennung. Auf der Suche nach besserer Arbeit und regeltem Verdienst kam er im Jahre 1939 nach Tögging, wo er bei der VAW eine Stelle fand. In der Stamarbeiter-Siedlung erwarb er sich an der damaligen Schlageterstraße - heute Schweppermannstraße - ein Häuschen, das er stets liebevoll pflegte. Trotz seiner angegriffenen Gesundheit mußte Leonhard Mairock 1940 zu den Waffen, wo er zunächst an der West- und zuletzt an der Südfront in Italien kämpfte. Bei den furchterlichen Kämpfen um Monte Cassino erlitt er schwerste Verwundungen (Lunge und Kopf). Obwohl Monate in Behandlung und auf Genesungsurlaub, konnte seine Gesundheit nie wieder ganz hergestellt werden. Gerade in dieser Zeit entstanden seine stets mit beachtli-

chem Erfolg aufgeführten volkstümlichen Theaterstücke. Deren Inhalte kamen aus dem bäuerlichen Milieu und seine Lustspiele waren immer ein Angriff auf das Zwerchfell. Aber mit dem Schreiben der Stücke allein war es nicht getan, meist wirkte Leonhard Mairock auch als Darsteller oder Spielleiter mit.

Neben seinem beruflichen und schriftstellerischen Wirken war Mairock aber auch in sechs Ortsvereinen tätig. Unter anderem wurde er so 1947 zum Vorstand des bereits 1923 gegründeten Trachtenvereins »Enzian« gewählt. Gerade unter seiner Leitung kam in den Nachkriegsjahren neues Leben in die Schar der Buam und Dirndl und der »G.T.E.V. Enzian Tögging« erreichte nicht nur im Ort sondern auch in weiten Trachtlerkreisen Aufmerksamkeit und Ansehen. Das ganze Jahr hindurch wurde vieles geboten, von Festen und Feiern, Faschingskranzl, Preisplattln, Maibaumaufstellen bis hin zu den heute noch allseits beliebten Theaterabenden, auch mit Stücken aus der Feder von Leonhard Mairock. Aus gesundheitlichen Gründen mußte er aber schon 1952 sein Ehrenamt niederlegen.

In der kurzen Zeit seines Lebens schrieb Leonhard Mairock 11 Theaterstücke - 6 davon brachte er mit »seiner« Tögginger Spielgruppe zur Uraufführung - und 2 Romane. Einiges davon wurde sogar verlegt. So hat sich Leonhard Mairock nicht nur durch seine Liebe zu Heimat und Brauchtum sondern auch durch seine Werke ein bleibendes Denkmal gesetzt. Am Hl. Abend des Jahres 1959 erlag er seinem Leiden, im Alter von nur 48 Jahren.

KARL SIGL

1909 - 1985

Karl Sigl wurde am 14. Juli 1909 in Wannweil bei Reutlingen geboren, wo sein Vater als Kutscher tätig war. 1911 zogen seine Eltern mit den drei Kindern nach Böckingen bei Heilbronn um, wo der Vater nun als Kohlenhändler

TÖGING - HIER LEBE ICH - HIER KAUFE ICH EIN!



das Brot für seine Familie verdiente. 1920 kam Karl Sigl dann durch verwandschaftliche Verbindungen mit seinen Eltern und zwei Schwestern nach Tögging, wo auch ein Jahr später seine dritte Schwester das Licht der Welt erblickte. Nach Besuch der Volksschule macht Karl Sigl von 1924 bis 1928 in Gangkofen eine Lehre als Kfz-Mechani-

ker und wagte schon 1931 den Schritt in die Selbständigkeit, was zur damaligen Zeit großen Mut und Einsatz verlangte. Doch mit der ihm eigenen Zähigkeit schaffte er dieses Wagnis. Mit dem Bau einer kleinen Werkstatt hinter dem elterlichen Lebensmittelgeschäft (heute Tankstelle Rieger) an der Hauptstraße schuf er die Grundlage für eine stete Aufwärtsentwicklung. Noch heute trägt das Bergerl, das von dort zum »Hang« hinunterführt, im Volksmund den Namen »Sigl-Berg« - besonders als Tummelplatz zum Schlitten-

fahren bei den Töginger Kindern seit jeher beliebt. 1935 legte Karl Sigl die Meisterprüfung ab und war somit berechtigt, Lehrlinge auszubilden. So wurden von ihm ca. 20 junge Menschen zu tüchtigen Automechanikern herangezogen, unter ihnen unter anderen Xaver Auer (heute Autohaus BMW Auer Mühldorf), Heini Brandl, Sepp Ortinger oder Ludwig Wimmer. Um den steigenden Anforderungen der fortschreitenden Motorisierung gerecht zu werden, baute Karl Sigl seine »Mechanische Werkstatt« um und aus und errichtete auch eine Tankstelle. Neben dem Verkauf von Fahr- und Motorrädern erhielt er auch die Konzessi-

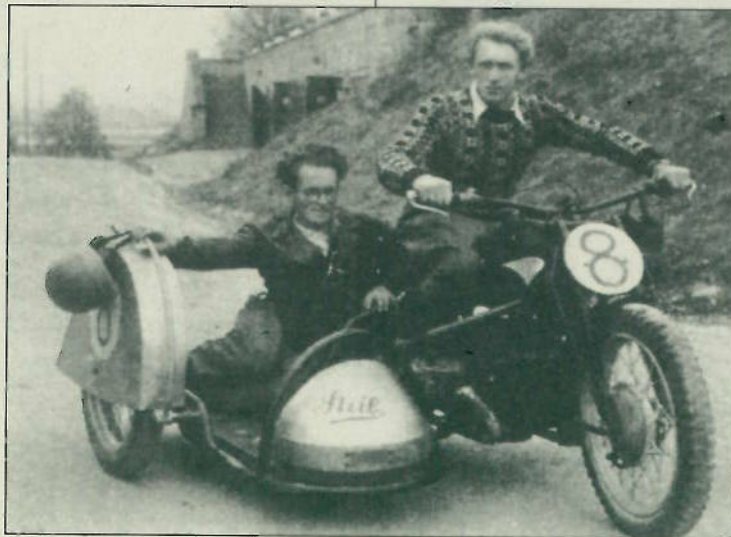
on als Ford-Zwischenhändler. Im Juli 1941 wurde Karl Sigl zur Wehrmacht eingezogen, wurde aber bereits nach kurzem Fronteinsatz schwer verwundet (Kopfverletzung) und so schon im Januar 1942 nach mehrmonatigem Lazarettaufenthalt in Tübingen kriegsdienstuntauglich entlassen. Jedoch wurde sein Betrieb zur Reparatur von Wehrmachtsfahrzeugen dienstverpflichtet, ebenso mußte Karl Sigl zahlreiche Feuerwehreinsätze nach Bombenangriffen auf München fahren. Nach dem Tode seiner Frau, mit der er zwei Kinder hatte,



Karl Sigl mit Otto Hauffellner auf dem Sozius, vor der ersten Kfz-Reparaturwerkstätte Tögings

im Dezember 1947, heiratete er 1957 ein zweites Mal. Im gleichen Jahr erbaute er in der Mühldorfer Straße eine zweite Werkstatt (später Autohaus Matt, heute Citroen Hauser). Durch verwandschaftliche und nachbarliche Verbindung stand Karl Sigl in den Nachkriegsjahren auch in engem Kontakt zu dem neben dem Burghauser Rudi Münzloher seinerzeit bekanntesten Motorradrennfahrer unserer Region Hans Oeftering, dessen Rennmaschine er »tunte«.

Allseits beliebt wegen seines technischen Sachverstandes und seiner Hilfsbereitschaft war Karl Sigl aber auch ein sehr musischer Mensch, gehörte über 50 Jahre dem Deutschen Sängerbund und viele Jahre dem Töginger Liederkranz an. Beim TuS war er ebenso Mitglied wie beim Fischerverein Mühldorf, war doch das Fischen seine liebste Freizeitbeschäftigung, bei der er in der Stille Ruhe und Erholung fand. Nach dem Bau eines Wohnhauses in der Öderfeldstraße verkaufte er seine Werkstätten und zog sich in den Ruhestand zurück. Nach arbeitsreichem Leben und



Hans Oeftering mit Karl Greimel im Beiwagen

langem Leiden starb Karl Sigl am 31. März 1985 als hochgeachteter Bürger, der das Zeitalter der Motorisierung in Tögging maßgeblich vorangetrieben und mitgeprägt hat.

G. Fu.

TÖGING - HIER LEBE ICH - HIER KAUFEN SIE EIN!